

# apropos

[Perspektiven auf die Romania]

Sprache/Literatur/Kultur/Geschichte/Ideen/Politik/Gesellschaft

## Editorial

*apropos: Perspektiven auf 5 Jahre, 10 Ausgaben und 155 Artikel*

Christoph Behrens, Beate Kern, María Teresa Laorden,  
Joris Lehnert

*apropos [Perspektiven auf die Romania]*

hosted by Hamburg University Press

2023, 10

pp. 7-8

ISSN: 2627-3446

## Online

<https://journals.sub.uni-hamburg.de/apropos/article/view/2121>

## Zitierweise

Behrens, Christoph et al.. 2023. „Editorial. apropos: Perspektiven auf 5 Jahre, 10 Ausgaben und 155 Artikel.“ *apropos [Perspektiven auf die Romania]* 10/2023, 7-8.  
doi: <https://doi.org/10.15460/apropos.10.2121>

Except where otherwise noted, this article is licensed under a Creative Commons Attribution 4.0 International license (CC BY 4.0)



Christoph Behrens, Beate Kern, María Teresa Laorden,  
Joris Lehnert

## **Editorial**

### **apropos: Perspektiven auf 5 Jahre, 10 Ausgaben und 155 Artikel**

*apropos [Perspektiven auf die Romania]* blickt mit dieser Ausgabe auf eine bereits fünfjährige Herausgeber\*innenschaft während derer zehn umfangreiche wie auch thematisch diverse Ausgaben mit 155 Artikeln – zum Teil sogar in mehreren Sprachen – erschienen. Dieses kleine Jubiläum möchten wir nicht nur innerhalb der Redaktion feiern, sondern bedanken uns auch und zuallererst bei allen unseren Dossierherausgeber\*innen und den vielen verschiedenen Autor\*innen und Gutachter\*innen sowie bei den Mitgliedern des wissenschaftlichen Beirates, mit denen wir bisher zusammen arbeiten durften. Die Freude über unser 5-jähriges Bestehen wird jedoch überschattet durch die Trauer um den Tod von Dimitri Almeida, der uns sowohl als Autor wie auch als Mitglied des wissenschaftlichen Beirats von der ersten Nummer an begleitet hat. Wir möchten ihn mit einem Nachruf, den wir dieser Nummer voranstellen, würdigen.

Unsere Open-Access-Zeitschrift wäre bei allem wissenschaftlichen Input und bei aller fachlichen Expertise jedoch inexistent ohne eine funktionierende technische Infrastruktur. Ein besonderer Dank gilt daher dem Team der Hamburg University Press, das uns vom Beginn im Jahr 2018 an bei der Einrichtung des Open-Access-Journals begleitet hat und mit dem wir kontinuierlich an der zeitgemäßen technischen und editorialen Weiterentwicklung unserer Zeitschrift arbeiten. Zudem möchten wir uns beim FID Romanistik unter der Leitung von Markus Trapp bedanken, der unsere Entwicklung seit 2018 an wichtigen Wegmarken immer wieder begleitet. Besondere Erwähnung verdient auch die Universitätsbibliothek der Universität Rostock, die nicht nur in gewissem Maße die Alma Mater unserer Zeitschrift darstellt, sondern uns auch kontinuierlich finanziell unterstützt.

5 Jahre, 10 Ausgaben und 155 Artikel belegen auch das Interesse innerhalb der Romanistik, im Open-Access-Format zu publizieren. Vor dem Start von *apropos* konnten wir uns nicht sicher sein, ob wir genug Zuspruch erhalten würden, um zwei Nummern im Jahr zu füllen. Eine Sorge, die offensichtlich unbegründet war. In den zahlreichen Artikeln, die eingereicht wurden und die wir als Redaktion gemeinsam mit Begeisterung und zum Teil intensiv – von der Einreichung über den Begutachtungsprozess, mehrere Korrekturdurchläufe und Formatierung bis hin zum Einpflegen der Metadaten – betreut haben, durften wir uns immer wieder inhaltlich an originellen Ideen und scharfsinnigen Überlegungen erfreuen und viel Neues lernen. In unseren Redaktionsabläufen und im Universum des Open Access haben wir mit

der Zeit an Erfahrung gewonnen und stehen nichtsdestotrotz weiterhin vor Herausforderungen. Hierzu gehört nicht zuletzt die Finanzierung einer Open-Access-Zeitschrift. Während das wissenschaftsgeführte Publizieren von vielen Stellen gepriesen wird und auch eine grundlegende Netzwerkbildung entsteht (etwa durch das BMBF-geförderte Scholar-led Plus-Projekt oder das DFG-geförderte OJS-Redaktionsnetzwerk), so fallen Zeitschriften, die sich wie *apropos* dem Diamond Open Access, also der Kostenfreiheit für Leser\*innen und Autor\*innen verschrieben haben, durchs Förder- und Finanzierungsraster und können nur durch großen persönlichen Einsatz der Herausgeber\*innen betrieben werden. Während es inzwischen für Autor\*innen zahlreiche Möglichkeiten durch Universitätsbibliotheken, Stiftungen etc. gibt, um Zuschüsse und Kostenübernahmen für APCs bei Zeitschriftenartikeln (sog. Article Processing Charge, die in anderen Open-Access-Modellen von den Autor\*innen getragen werden müssen) oder Verlagskosten bei Open-Access-Buchpublikationen zu erhalten, ist es für wissenschaftsgeführte Redaktionen schwierig, die minimalen laufenden Kosten, etwa für Hosting und technischen Support, zu decken. Dies ist ein Grundproblem, das dringend gelöst werden und für das die Wissenschaftsförderung entsprechende Programme bereitstellen muss.

Die 10. Nummer steht im Zeichen der graphischen Literatur und der visuellen Poesie in der Romania. Nicht nur das von Julia Dettke und Jasmin Wrobel herausgegebene umfang- und abwechslungsreiche Dossier dreht sich um dieses Thema, auch der Varia-Artikel von Florian Homann greift den Gedanken der Intermedialität mit seinen Überlegungen zu Bildern, Musik und Lyrik in Familiengedächtnissen der kolumbianischen Autoren Héctor Abad Faciolince und Tomás González auf. Ebenso zieht der Artikel der Rubrik *Premiers Travaux* von Lea Kreiner mit Mafalda einen Comic als Untersuchungsgrundlage heran, um dort die pragmatische Funktion der Diminutivsuffixe zu untersuchen. Schließlich setzt sich eine der Rezensionen mit Thomas Sähns jüngst erschienener Untersuchung zur semiologischen Personenanalyse in graphischen Erzählungen auseinander. Aber auch jenseits der Analyse von Bild-Text-Welten hat die vorliegende Nummer einiges zu bieten: einen Rezensionsschwerpunkt zu den Beziehungen zwischen der hispanischen Welt und Ost- wie Westdeutschland – komplementär ergänzt durch eine Rezension des von Anne Pirwitz und Dorothee Röseberg herausgegebenen Dossiers über die Beziehungen zwischen der DDR und Frankreich auf der eher individuellen Ebene; und eine kulinarische Entdeckungsreise durch die sprach- und kulturwissenschaftliche Romania, auf die uns Elissa Pustka und Teresa Gruber in ihrem Essay zum Thema Essen und Trinken in der romanischen Sprachgeschichte, Etymologie und Wortschatz mitnehmen.

In diesem Sinne stoßen wir auf die hoffentlich nächsten fünf Jahre von *apropos* an und wünschen unseren Leser\*innen bonne dégustation, buon appetito y que aprovechen: Die Nummer 10 ist angerichtet!

Die Herausgeber\*innen